

6. Einheit: Irak

Im Vorfeld des Dritten Golfkriegs gegen den Irak 2003 hatten Millionen Menschen weltweit erfolglos gegen den Krieg demonstriert – mehr als je zuvor. Der eigentliche Krieg war zwar rasch beendet, die internen Konflikte im Land wurden jedoch eher verschärft. Ein irakischer Aktivist lebt in Deutschland und könnte sowohl aus seinem Land berichten als auch Theaterprojekte durchführen. Diese Einheit bezieht sich vor allem auf die Fächer Deutsch und Politik sowie teilweise auf das Fach Englisch.

Zeit	Inhalt	Methode	Medium
1. Stunde			
10 Min.	Zusammenfassung der Beziehungen zwischen den USA und dem Irak einschl. der Bedeutung der Terroranschläge vom 11.09.2001 für den Irak-Krieg	LehrerInnenreferat ggf. Fragen und Antworten	Tafel, Heft ggf. Karte, Bilder Hintergrund: Schul- bzw. SchülerInnen-Website zum Krieg http://www.sibilla-egenschule.de/konflikt/irak/irak3.htm
35 Min.	Positionen der USA und der Friedensbewegung zum Irak-Krieg Vergleicht die Argumentationen des US-Präsidenten George W. Bush und des Friedensforschers Johan Galtung! Vergleicht die Argumentationen von George W. Bush vor und nach dem Krieg!	ggf. Filmpräsentation Einzelarbeit: Lektüre Partnerarbeit: Analyse Unterrichtsgespräch: Diskussion	Film/Text George W. Bush März 2003 http://www.youtube.com/watch?v=7-o0wV0ZH9Y Text George W. Bush Mai 2003 Text Johan Galtung Dezember 2002
2. Stunde			
10 Min.	Proteste der Friedensbewegung gegen den Irak-Krieg	LehrerInnenreferat ggf. Fragen und Antworten	Tafel, Heft ggf. Karte
10-15 Min.	Verlauf der internationalen Aktionen gegen den Irak-Krieg 15.02.2003	Filmpräsentation ggf. Lektüre	Film zu internationalen Demonstrationen http://www.youtube.com/watch?v=YsvacsAg8A Hintergrund: Text Schrader
20-25 Min.	Frage nach ggf. persönlicher Erinnerung und gesellschaftlicher Bedeutung: Gründe? Folge? Erfolge? Weiterführung? Wiederholung? Vergleich staatliche Kriegsbefürwortung und gesellschaftliche Kriegsgegnerschaft? Verweis auf einzelne Gruppen (nächste Stunden)	LehrerInnenimpuls Unterrichtsgespräch: Diskussion	Website staatlicher Kriegsbefürworter weltweit http://georgewbush-whitehouse.archives.gov/news/releases/2003/03/20030327-10.html

3. Stunde			
45 Min.	Gruppen, Aufbau, Inhalte und Ziele der Friedensbewegung gegen den Irak-Krieg: Iraq Veterans Against the War (USA) Voices in the Wilderness (Großbritannien) IALANA (Deutschland) BSV (Deutschland)	arbeitsteilige Gruppenarbeit: Internetrecherche, Vorbereitung von Präsentation	Websites: Iraq Veterans Against the War - www.ivaw.org IALANA - www.ialana.de Voices in the Wilderness - www.voices.netuxo.co.uk BSV - http://www.soziale-verteidigung.de
4. Stunde			
45 Min. (ca. 4 x 10 Min.)	Bedeutung von Gruppen der Friedensbewegung gegen den Irak-Krieg: Iraq Veterans Against the War (USA) Voices in the Wilderness (Britannien) IALANA (Deutschland) BSV (Deutschland) Was ist gut, was schlecht, was kann besser werden? Wie ist die Beziehung zwischen Gruppen und Bewegung?	Durchführung von Präsentation ggf. anschl. Diskussion: Bewertung und Zusammenfassung	Plakate

Die Haltung der Friedensbewegung vor dem Krieg:

„Keinen Krieg im Irak - Alternativen sind möglich“

Johan Galtung und Dietrich Fischer

Die Bush-Administration argumentiert, ein militärischer Angriff auf Irak sei gerechtfertigt, weil Saddam Husseins Regime Al Qaeda unterstützt und sogar beherbergt habe, und Israel und andere Länder mit Massenvernichtungswaffen bedrohe. Doch ist es ihr weder gelungen, die Weltöffentlichkeit, noch die UNO oder den UNO-Sicherheitsrat (mit Ausnahme von Großbritannien) davon zu überzeugen. Gibt es für den amerikanischen militärischen Aufmarsch rund um Irak und die Pläne für eine Regierungsänderung andere Motive?

Saudi-Arabien, bisher einer der wichtigsten Verbündeten der USA in der Golfregion, erscheint immer weniger verlässlich, da 15 der 19 Flugzeugentführer vom 11. September vermutlich Saudis waren, und saudi-arabisches Geld eine der Hauptfinanzquellen von Al Qaeda ist, mit dem es den Wahhabismus, eine fanatische Form des Islams, gemeinsam hat. So könnte Irak Saudi-Arabien als eine regionale Basis ersetzen und den USA zudem Zugang zum irakischen Öl geben und Israel von der irakischen Drohung befreien.

Doch könnte ein Krieg mit Irak verheerende Konsequenzen für die Region haben. Der Golfkrieg von 1991 verursachte rund 300.000 direkte irakische Opfer und schätzungsweise eine Million Tote, vor allem unter Kindern, durch die anschließenden Wirtschaftssanktionen. Wenn der Krieg nach Bagdad gebracht wird, so würde dies kaum weniger Leiden verursachen, unter einem Volk, das bereits schwer unter inneren und äußeren Feinden gelitten hat. Irak anzugreifen, weil Saddam Hussein ein böser Diktator ist, wäre damit vergleichbar, ein Passagierflugzeug abzuschießen, weil der Pilot ein Verbrechen begangen hat.

Ein Angriff auf Irak könnte einen Bürgerkrieg entlang zahlreicher Spaltungen entfachen (für und gegen Husseins Baath-Regime; Sunniten-Schiiten; Iraker-Kurden; Kurden-Türken). Andere Armeen im Nahen Osten könnten eingreifen. Der Hass gegen die amerikanisch-britische Außenpolitik in den arabischen Ländern und unter Muslimen im Allgemeinen könnte neue Höhen erreichen, bestenfalls nur zu einem langen Wirtschaftsboykott amerikanischer und britischer Güter und Dienstleistungen führen, schlimmstenfalls zu massiver Gewalt. Das zerbrechliche Gewebe der Weltordnung würde schwer beschädigt.

Es gibt Alternativen zu Krieg! Das Team der UNO-Waffeninspektoren sollte erweitert werden, um irgendwelche irakischen Massenvernichtungswaffen zu finden und zu zerstören, potenzielle Produktionsstätten und Lager zu kontrollieren und ihre Anschaffung in Zukunft zu verhindern. Doch warum sollten solche Inspektionen nicht auch in anderen Ländern der Region durchgeführt werden?

Von 1994 bis 2001 verhandelten 54 Nationen einen Vertrag zur Verifizierung des Verbots biologischer Waffen von 1972 und erreichten völlige Übereinstimmung, mit der einzigen Ausnahme der Bush-Administration, die den Vertrag zum Scheitern brachte. Die USA wären in einer viel besseren Position, im Irak biologische Waffensinspektionen zu verlangen, wenn sie diesen Vertrag unterzeichnet hätten.

Die UNO hat erfolgreich eine Reihe von Kriegen beendet, indem sie in Kambodscha, Namibien, Osttimor und anderswo demokratische Wahlen organisierte. Nur das irakische Volk – keine äußere Macht – hat das Recht, seine Regierung zu ersetzen, und es sollte die Möglichkeit haben dies zu tun, wenn es das so wünscht. Doch nach all den Unregelmäßigkeiten in den Präsidentschaftswahlen in Florida von 2000 sind die USA kaum in der Lage, international überwachte Wahlen zu fordern.

Gleichheit vor dem Recht ist eine Grundlage einer Weltordnung, nicht als utopisches Prinzip, sondern sie gibt dem Recht Legitimität und deshalb Respekt, weil gleiche Fälle gleich behandelt werden.

Zur Lösung von Konflikten sollte die UNO eine „Kommission weiser Leute“ einsetzen, z.B. mit den Nobelpreisträgern Carter, Gorbatschow, Mandela, um die Ziele der verschiedenen Parteien zu beurteilen und legitime Ziele aller zu vereinbaren.

Ein bedeutender Schritt zum Ende des kalten Krieges war die Helsinki-Konferenz von 1973 bis 75, die zur Gründung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa führte. Ähnlich sollte der UNO-Sicherheitsrat (mit vier christlichen und einem konfuzianischen Land als ständigen Mitgliedern) mit der Organisation der Islamischen Konferenz, die 56 islamische Länder repräsentiert, zusammenarbeiten, um eine unbefristete Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Nahen Osten zu organisieren, die die folgenden Traktanden behandeln könnte:

- Ein Überprüfung von Massenvernichtungswaffen in der Region, die Irak für Inspektionen und von der UNO überwachte Wahlen öffnet;
- Eine Demokratie-/Menschenrechtskampagne in der Region;
- Ungelöste Fragen vom Irak/Iran- und Irak/Kuwait-Krieg;
- Fortschritte in Bezug auf die kurdische Frage in vier Ländern;
- Die ehemalige Europäische Gemeinschaft (EG) als ein Modell für eine Wirtschaftsgemeinschaft im Nahen Osten mit Israel, Syrien, Libanon, Palästina, Jordanien, Ägypten.

Je mehr Parteien an Verhandlungen beteiligt sind und je mehr offene Fragen auf dem Tisch liegen, desto leichter ist es oft, gegenseitig annehmbare Lösungen zu finden, weil jede Partei etwas gewinnen kann, das ihr besonders wichtig ist, im Austausch für etwas, das ihr von geringerer Bedeutung ist.

Johan Galtung, Professor für Friedensstudien, Direktor von TRANSCEND, einem internationalen Friedens- und Entwicklungsnetzwerk.

Dietrich Fischer, Professor an der Pace University in New York, Ko-Direktor von TRANSCEND (www.transcend.org).

Quelle: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Irak/galtung.html>

Die Haltung der US-Regierung vor dem Krieg:

„Dies wird kein halbherziger Feldzug“

George W. Bush in einer Fernsehansprache am 19. März 2003

Meine Mitbürger, zu dieser Stunde befinden sich Truppen der USA und der Koalition in den Frühphasen von Militäroperationen, um Irak zu entwaffnen, sein Volk zu befreien und die Welt vor großer Gefahr zu verteidigen.

Auf meine Befehle hin haben Truppen der Koalition damit begonnen, ausgewählte Ziele von militärischer Bedeutung anzugreifen, um die Fähigkeit von Saddam Hussein zu schwächen, Krieg zu führen. Dies sind die Eröffnungsphasen eines großen, koordinierten Feldzugs.

Mehr als 35 Länder geben wesentliche Unterstützung, von der Nutzung von Marine- und Luftwaffenbasen über die Hilfe mit Geheimdienst- Informationen und Logistik bis zur Entsendung von Kampftruppen. Jede Nation in dieser Koalition hat sich dafür entschieden, diese Pflicht zu übernehmen und die Ehre zu teilen, unserer gemeinsamen Verteidigung zu dienen.

An all die Männer und Frauen der Streitkräfte der Vereinigten Staaten, die jetzt im Nahen Osten sind: Der Friede einer Welt in Nöten und die Hoffnungen eines unterdrückten Volkes hängen jetzt von euch ab. Dieses Vertrauen ist gut investiert.

Die Feinde, mit denen ihr es zu tun habt, werden euer Können und euren Mut kennenlernen. Das Volk, das ihr befreit, wird Zeuge des ehrenhaften und anständigen Geistes des amerikanischen Militärs sein.

In diesem Konflikt hat es Amerika mit einem Feind zu tun, der den Kriegskonventionen oder den Regeln der Moral keine Beachtung schenkt. Saddam Hussein hat irakische Truppen und Ausrüstung in zivilen Gebieten stationiert und versucht so, unschuldige Männer, Frauen und Kinder zu Schilden für sein eigenes Militär zu machen - eine letzte Greuelthat an seinem Volk.

Ich möchte, dass die Amerikaner und die ganze Welt wissen, dass die Truppen der Koalition jede Anstrengung unternehmen werden, um unschuldige Zivilisten vor Schaden zu bewahren. Ein Feldzug auf dem rauhen Terrain eines Landes, das so groß wie Kalifornien ist, könnte länger und schwieriger werden, als einige vorhersagen. Und den Irakern dabei zu helfen, dass sie ein geeintes, stabiles und freies Land haben werden, wird unser nachhaltiges Engagement erfordern.

Wir kommen nach Irak mit Respekt für seine Bürger, für ihre große Zivilisation und für die religiösen Überzeugungen, die sie praktizieren. Wir haben keine Ambition im Irak außer der, eine Bedrohung zu beseitigen und die Kontrolle über jenes Land an sein eigenes Volk zurückzugeben.

Ich weiß, dass die Familien unserer Militärs dafür beten, dass all jene, die dienen, sicher und rasch heimkehren. Millionen von Amerikanern beten mit euch für die Sicherheit eurer geliebten Angehörigen und für den Schutz der Unschuldigen.

Für euer Opfer habt ihr den Dank und Respekt des amerikanischen Volkes, und ihr sollt wissen, dass unsere Streitkräfte heimkommen werden, sobald ihre Arbeit getan ist.

Unsere Nation geht zögerlich in diesen Konflikt, doch unser Ziel ist klar. Das Volk der Vereinigten Staaten und unsere Freunde und Verbündeten werden nicht der Gnade eines Outlaw-Regimes ausgeliefert sein, das den Frieden mit Massenmord bedroht.

Wir werden dieser Bedrohung mit unserem Heer, unsere Luftwaffe, Marine, Küstenwache und unserer Marine-Infanterie begegnen, so dass wir ihr nicht später mit Armeen von Feuerwehrmännern und Polizei und Ärzten in den Straßen unserer Städte begegnen müssen.

Nun, da der Konflikt da ist, ist der einzige Weg, seine Dauer zu begrenzen, der Einsatz entscheidender Gewalt. Und ich versichere euch, dies wird kein halbherziger Feldzug, und wir werden keinen anderen Ausgang als den Sieg akzeptieren. (...)

Möge Gott unser Land und alle, die es verteidigen, segnen.

George W. Bush ist ein US-amerikanischer Politiker der Republikanischen Partei und war von 2001 bis 2009 der 43. Präsident der Vereinigten Staaten.

Quelle: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Irak/bush-saddam.html>

Die Haltung der US-Regierung vor dem Krieg:

„This will not be a campaign of half measures.“

George W. Bush in a TV Adress on March 19, 2003

My fellow citizens, at this hour American and coalition forces are in the early stages of military operations to disarm Iraq, to free its people and to defend the world from grave danger.

On my orders, coalition forces have begun striking selected targets of military importance to undermine Saddam Hussein's ability to wage war. These are opening stages of what will be a broad and concerted campaign.

More than 35 countries are giving crucial support, from the use of naval and air bases, to help with intelligence and logistics, to the deployment of combat units. Every nation in this coalition has chosen to bear the duty and share the honor of serving in our common defense.

To all of the men and women of the United States armed forces now in the Middle East, the peace of a troubled world and the hopes of an oppressed people now depend on you.

That trust is well placed.

The enemies you confront will come to know your skill and bravery. The people you liberate will witness the honorable and decent spirit of the American military.

In this conflict, America faces an enemy who has no regard for conventions of war or rules of morality. Saddam Hussein has placed Iraqi troops and equipment in civilian areas, attempting to use innocent men, women and children as shields for his own military; a final atrocity against his people.

I want Americans and all the world to know that coalition forces will make every effort to spare innocent civilians from harm. A campaign on the harsh terrain of a nation as large as California could be longer and more difficult than some predict. And helping Iraqis achieve a united, stable and free country will require our sustained commitment.

We come to Iraq with respect for its citizens, for their great civilization and for the religious faiths they practice. We have no ambition in Iraq, except to remove a threat and restore control of that country to its own people.

I know that the families of our military are praying that all those who serve will return safely and soon.

Million of Americans are praying with you for the safety of your loved ones and for the protection of the innocent.

For your sacrifice, you have the gratitude and respect of the American people and you can know that our forces will be coming home as soon as their work is done.

Our nation enters this conflict reluctantly, yet our purpose is sure. The people of the United States and our friends and allies will not live at the mercy of an outlaw regime that threatens the peace with weapons of mass murder.

We will meet that threat now with our Army, Air Force, Navy, Coast Guard and Marines, so that we do not have to meet it later with armies of firefighters and police and doctors on the streets of our cities.

Now that conflict has come, the only way to limit its duration is to apply decisive force. And I assure you, this will not be a campaign of half measures and we will accept no outcome but victory.

My fellow citizens, the dangers to our country and the world will be overcome. We will pass through this time of peril and carry on the work of peace. We will defend our freedom. We will bring freedom to others. And we will prevail.

May God bless our country and all who defend her.

Quelle: <http://edition.cnn.com/2003/US/03/19/sprj.irq.int.bush.transcript/>

Die Haltung der US-Regierung nach dem Krieg:

„Kampfhandlungen im Irak weitgehend beendet“

George W. Bush auf dem Flugzeugträger USS Abraham Lincoln vor der Küste Kaliforniens am 1. Mai 2003

Vielen Dank Ihnen allen. Admiral Kelly, Kapitän Card, Offiziere und Matrosen der USS Abraham Lincoln, meine lieben amerikanischen Mitbürger: Die Kampfhandlungen im Irak sind weitgehend beendet. In der Schlacht im Irak haben die Vereinigten Staaten und ihre Bündnispartner obsiegt. Und nun ist unsere Koalition dabei, dieses Land zu sichern und wieder aufzubauen.

In dieser Schlacht haben wir für die Sache der Freiheit und für Frieden auf der Welt gekämpft. Unsere Nation und unsere Koalition sind stolz auf diese Leistung - dennoch sind es Sie, die Angehörigen des Militärs der Vereinigten Staaten, die dies vollbracht haben. Ihr Mut, Ihre Bereitschaft, sich für Ihr Land und füreinander der Gefahr auszusetzen, hat diesen Tag ermöglicht. Dank Ihnen ist unsere Nation sicherer. Dank Ihnen ist der Tyrann gefallen, und der Irak ist frei.

Die Operation Iraqi Freedom wurde mit einer Mischung aus Präzision, Geschwindigkeit und Kühnheit ausgeführt, die der Feind nicht erwartet und die Welt zuvor noch nicht gesehen hatte. Von weit entfernten Stützpunkten oder von Schiffen auf See haben wir Flugzeuge und Raketen geschickt, die eine ganze feindliche Division zerstören oder nur einen einzigen Bunker treffen konnten. Marineinfanteristen und Soldaten rückten 350 Meilen durch Feindesland auf Bagdad vor - einer der schnellsten Vormärsche mit schwerem Geschütz in der Geschichte. Sie haben der Welt die Fähigkeiten und Macht der amerikanischen Streitkräfte demonstriert.

Diese Nation dankt allen Mitgliedern unserer Koalition, die für diese noble Sache gekämpft haben. Wir danken den Streitkräften des Vereinigten Königreichs, Australiens und Polens, die die Härten des Kriegs mit uns teilten. Wir danken allen Bürgern Iraks, die unsere Truppen willkommen hießen und sich an der Befreiung ihres eigenen Lands beteiligten. Heute Abend möchte ich insbesondere Verteidigungsminister Rumsfeld, General Franks und allen Männern und Frauen, die die Uniform der Vereinigten Staaten tragen, sagen: Amerika ist dankbar, dass Sie Ihre Sache gut gemacht haben.

Die Eigenschaften unseres Militärs im Verlauf der Geschichte - der Wagemut der Normandie, der grimmige Mut von Iwo Jima, Anständigkeit und Idealismus, die Feinde zu Bündnispartnern werden ließen - werden durch diese Generation voll und ganz verkörpert. Als irakische Zivilisten in die Gesichter unserer Soldaten und Soldatinnen blickten, sahen sie Stärke, Freundlichkeit und guten Willen. Wenn ich mir die Angehörigen des amerikanischen Militärs ansehe, sehe ich die Besten unseres Lands, und ich fühle mich geehrt, Ihr Oberbefehlshaber zu sein.

In den Bildern fallender Statuen sind wir Zeugen des Beginns eines neuen Zeitalters geworden. Während hundert Jahren Krieg, gipfelnd im Atomzeitalter, war die militärische Technologie darauf ausgelegt und wurde dafür eingesetzt, in immer größerem Ausmaß todbringend zu wirken. Mit dem Sieg über Nazideutschland und das Kaiserreich Japan haben alliierte Truppen ganze Städte zerstört, während die feindliche Führung, die den Konflikt begonnen hatte, bis zu den letzten Tagen sicher war. Militärische Macht wurde zum Sturz eines Regimes eingesetzt, indem eine Nation zerschlagen wurde.

Heute haben wir die größere Macht, eine Nation zu befreien, indem wir ein gefährliches und aggressives Regime zerschlagen. Mit neuen Taktiken und Präzisionswaffen können wir militärische Ziele erreichen, ohne Gewalt gegen Zivilisten zu richten. Es gibt kein Mittel, das dem Krieg die Tragik nehmen kann, aber dennoch ist es ein großer moralischer Fortschritt, wenn die Schuldigen sehr viel mehr zu fürchten haben als die Unschuldigen.

In den Bildern feiernder Iraker haben wir auch die zeitlose Anziehungskraft der menschlichen Freiheit gesehen. Jahrzehntelange Lügen und Einschüchterung konnten das irakische Volk nicht dazu bringen, seine Unterdrücker zu lieben oder seine eigene Versklavung zu wünschen. Männer und Frauen jeder Kultur brauchen die Freiheit wie sie Nahrung, Wasser und Luft brauchen. Wo auch immer die Freiheit Einzug hält, frohlockt die Menschheit, und wo auch immer sich die Freiheit regt, soll sie Tyrannen das Fürchten lehren.

Uns steht im Irak eine schwierige Aufgabe bevor. Wir bringen Ordnung in Teile dieses Landes, die noch gefährlich sind. Wir verfolgen und finden Mitglieder der Führung des alten Regimes, die für ihre Verbrechen zur Rechenschaft gezogen werden. Wir haben die Suche nach versteckten chemischen und biologischen Waffen begonnen und wissen von Hunderten zu untersuchenden Orte. Wir helfen, den Irak wiederaufzubauen, während der Diktator statt Krankenhäuser und Schulen Paläste für sich selbst baute. Wir werden der neuen irakischen Führung beim Aufbau einer von Irakern eingesetzten und aus Irakern bestehenden Regierung für das irakische Volk zur Seite stehen.

Der Übergang von einer Diktatur zu Demokratie braucht Zeit, aber er ist jede Mühe wert. Unsere Koalition wird bleiben, bis ihre Aufgabe erfüllt ist. Dann werden wir gehen und einen freien Irak zurücklassen.

Die Schlacht im Irak ist ein Sieg im Krieg gegen den Terror, der am 11. September 2001 begann und noch nicht zu Ende ist. An diesem furchtbaren Morgen haben 19 böse Männer - der Stoßtrupp einer hasserfüllten Ideologie - Amerika und der zivilisierten Welt einen Einblick in ihre Ziele erlaubt. Sie stellten sich vor - mit den Worten eines Terroristen gesprochen - dass der 11. September der „Anfang vom Ende Amerikas“ sein würde. Die Terroristen und ihre Verbündeten meinten, sie könnten die Entschlossenheit unserer Nation zerstören und uns zwingen, uns aus dieser Welt zurückzuziehen, indem sie unsere Städte in Schlachtfelder verwandeln. Es ist ihnen nicht gelungen.

In der Schlacht in Afghanistan haben wir die Taliban, viele Terroristen und ihre Ausbildungslager vernichtet. Wir sind dem afghanischen Volk weiterhin beim Bau von Straßen, dem Wiederaufbau von Krankenhäusern und der Ausbildung aller ihrer Kinder behilflich. Aber wir müssen auch gefährliche Aufgaben vollenden.

Während ich spreche, ist eine von der Einheit 82nd Airborne geführte Sondereinsatzgruppe auf der Spur der Terroristen und derer, die versuchen, die freie Regierung Afghanistans zu untergraben. Die Vereinigten Staaten und ihre Koalition werden beenden, was sie begonnen haben.

Von Pakistan über die Philippinen bis zum Horn von Afrika machen wir Jagd auf die Mörder der Al Qaida. Vor 19 Monaten habe ich versprochen, die Terroristen würden der geduldigen Gerechtigkeit der Vereinigten Staaten nicht entkommen. Bis heute Abend wurden fast die Hälfte der hochrangigen Mitglieder der Al Qaida gefangen genommen oder getötet.

Die Befreiung des Irak ist ein wesentlicher Fortschritt im Feldzug gegen den Terror. Wir haben einen Bündnispartner der Al Qaida beseitigt und den Terroristen den Zugriff auf eine Geldquelle unmöglich gemacht. Und soviel ist sicher: Kein terroristisches Netzwerk wird Massenvernichtungswaffen vom irakischen Regime erhalten, denn das irakische Regime gibt es nicht mehr.

In diesen 19 Monaten, die die Welt veränderten, waren unsere Maßnahmen zielgerichtet, überlegt und dem Angriff angemessen. Wir haben die Opfer des 11. September nicht vergessen - die letzten Anrufe, der kaltblütige Mord an Kindern, die Suche in den Trümmern. Mit diesen Angriffen haben die Terroristen und ihre Unterstützer den Vereinigten Staaten den Krieg erklärt. Und Krieg haben sie bekommen.

Unser Krieg gegen den Terrorismus wird nach den Prinzipien geführt, die ich allen klar dargelegt habe: Jeder, der an der Ausübung oder Planung von terroristischen Anschlägen gegen das amerikanische Volk beteiligt ist, wird zum Feind dieses Lands und Zielscheibe der amerikanischen Justiz.

Jede Person, Organisation oder Regierung, die Terroristen unterstützt, schützt oder ihnen Zuflucht gewährt, ist an der Ermordung von Unschuldigen beteiligt und ebenso terroristischer Verbrechen schuldig.

Jedes geächtete Regime, das Bindungen zu terroristischen Gruppen hat und den Besitz von Massenvernichtungswaffen anstrebt oder im Besitz dieser ist, ist eine ernste Gefahr für die zivilisierte Welt, und wir werden uns ihm entgegenstellen.

Und jeder auf der Welt, einschließlich der arabischen Welt, der für die Freiheit arbeitet und Opfer bringt, hat in den Vereinigten Staaten von Amerika einen loyalen Freund.

Unser Bekenntnis zur Freiheit ist eine amerikanische Tradition - erklärt bei unserer Gründung, bestätigt in den „Vier Freiheiten“ von Franklin Roosevelt, bekräftigt in der Truman-Doktrin und in der Herausforderung an das „Reich des Bösen“ durch Ronald Reagan. Wir engagieren uns für Freiheit in Afghanistan, im Irak und in einem friedlichen Palästina. Die Ausbreitung der Freiheit ist die sicherste Strategie zur Unterminierung der Anziehungskraft des Terrorismus auf der Welt. Wo die Freiheit Fuß fasst, weicht der Hass der Hoffnung. Wenn die Freiheit Fuß fasst, streben Männer und Frauen friedlich ein besseres Leben an. Amerikanische Werte und amerikanische Interessen führen in die gleiche Richtung: Wir stehen für die Freiheit des Menschen.

Die Vereinigten Staaten halten diese Prinzipien der Sicherheit und Freiheit auf vielerlei Art und Weise hoch - mit allen Mitteln der Diplomatie, der Strafverfolgung, nachrichtendienstlicher Erkenntnisse und der Finanzwirtschaft. Wir arbeiten mit einer umfassenden Koalition von Nationen, die sich der Bedrohung und unserer gemeinsame Verantwortung, ihr zu begegnen, bewusst sind. Die Anwendung von Gewalt war - und ist - unser letztes Mittel. Dennoch dürfen alle wissen - Freund wie Feind - dass unsere Nation einen Vorsatz hat: Wir werden auf die Bedrohung unserer Sicherheit reagieren, und wir werden den Frieden verteidigen.

Unsere Aufgabe ist noch nicht erledigt. Al Qaida ist verwundet, nicht vernichtet. Die verstreuten Zellen des terroristischen Netzwerks sind noch in vielen Ländern aktiv, und wir wissen aus täglichen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen, dass sie weiterhin Pläne gegen freie Menschen schmieden. Die Verbreitung tödlicher Waffen bleibt eine ernste Gefahr. Die Feinde der Freiheit sind nicht untätig, und wir sind es ebenfalls nicht. Unsere Regierung hat beispiellose Maßnahmen ergriffen, um unsere Heimat zu verteidigen. Wir werden den Feind weiter aufspüren, bevor er zuschlagen kann.

Der Krieg gegen den Terror ist nicht vorbei, er ist jedoch auch nicht endlos. Wir kennen den Tag des endgültigen Siegs nicht, aber wir haben bereits gesehen, dass das Blatt sich gewendet hat. Kein terroristischer Akt wird unsere Zielsetzung ändern, unsere Entschlossenheit mindern oder das Schicksal der Terroristen ändern. Ihre Sache ist verloren. Freie Nationen werden den Sieg erringen.

Andere Nationen in der Geschichte haben im Ausland gekämpft und sind dann als ausbeuterische Besatzungsmacht geblieben. Amerikaner möchten nach einer Schlacht nichts mehr, als nach Hause zurückzukehren. Und das ist heute Abend auch Ihre Richtung. Nach dem Dienst an afghanischen und irakischen Kriegsschauplätzen, nach 100.000 Meilen im längsten Flugzeugträgerinsatz der jüngeren Geschichte, sind Sie auf dem Weg in Richtung Heimat. Einige von Ihnen werden neue Familienmitglieder zum ersten Mal sehen - 150 Babys wurden geboren, während ihre Väter auf der Lincoln waren. Ihre Familien sind stolz auf Sie, und Ihre Nation wird Sie willkommen heißen.

Wir denken auch daran, dass einige gute Männer und Frauen die Reise nach Hause nicht antreten. Einer der Gefallenen, Unteroffizier Jason Mileo, sprach fünf Tage vor seinem Tod mit seinen Eltern. Jasons Vater sagte: „Er rief uns aus dem Zentrum Bagdads an, nicht um anzugeben, sondern um uns zu sagen, dass er uns liebt. Unser Sohn war ein Soldat.“

Jeder Name, jedes Leben ist ein Verlust für unser Militär, für unsere Nation und für die trauernden Angehörigen. Für diese Familien gibt es kein freudiges Wiedersehen. Wir bitten jedoch dafür, dass sie sich, so Gott will, in der Ewigkeit wiedersehen werden.

Diejenigen, die wir verloren haben, wurden zuletzt im Dienst gesehen. Ihre letzte Tat auf dieser Erde war der Kampf gegen ein großes Übel und für die Freiheit anderer. Sie alle - alle in dieser Generation unseres Militärs - sind dem höchsten Ruf der Geschichte gefolgt. Sie verteidigen Ihr Land und schützen Unschuldige vor Schaden. Und wo auch immer Sie hingehen, bringen Sie eine Botschaft voller Hoffnung - eine Botschaft, die alt, aber doch immer neu ist. Mit den Worten des Propheten Jesaja gesprochen: „Zu sagen den Gefangenen: ‚Geht heraus!‘ und zu denen in der Finsternis: ‚Kommt hervor!‘“

Ich danke Ihnen, dass Sie unserem Land und unserer Sache dienen. Möge Gott Sie segnen, und möge Gott Amerika weiterhin segnen.

Quelle: <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/irak/bush-abrahamlincoln.html>

Die Haltung der US-Regierung nach dem Krieg:

„End of major combat operations in Iraq“

George W. Bush from the deck of the USS Abraham Lincoln on May 1, 2003

Admiral Kelly, Captain Card, officers and sailors of the USS Abraham Lincoln, my fellow Americans: Major combat operations in Iraq have ended. In the Battle of Iraq, the United States and our allies have prevailed. And now our coalition is engaged in securing and reconstructing that country.

In this battle, we have fought for the cause of liberty, and for the peace of the world. Our nation and our coalition are proud of this accomplishment — yet it is you, the members of the United States military, who achieved it. Your courage — your willingness to face danger for your country and for each other — made this day possible. Because of you, our nation is more secure. Because of you, the tyrant has fallen, and Iraq is free.

Operation Iraqi Freedom was carried out with a combination of precision, and speed, and boldness the enemy did not expect, and the world had not seen before. From distant bases or ships at sea, we sent planes and missiles that could destroy an enemy division, or strike a single bunker. Marines and soldiers charged to Baghdad across 350 miles of hostile ground, in one of the swiftest advances of heavy arms in history. You have shown the world the skill and the might of the American Armed Forces.

This nation thanks all of the members of our coalition who joined in a noble cause. We thank the Armed Forces of the United Kingdom, Australia, and Poland, who shared in the hardships of war. We thank all of the citizens of Iraq who welcomed our troops and joined in the liberation of their own country. And tonight, I have a special word for Secretary (Donald) Rumsfeld, for General (Tommy) Franks, and for all the men and women who wear the uniform of the United States: America is grateful for a job well done.

The character of our military through history — the daring of Normandy, the fierce courage of Iwo Jima, the decency and idealism that turned enemies into allies — is fully present in this generation. When Iraqi civilians looked into the faces of our servicemen and women, they saw strength, and kindness, and good will. When I look at the members of the United States military, I see the best of our country, and I am honored to be your commander in chief.

In the images of fallen statues, we have witnessed the arrival of a new era. For a hundred years of war, culminating in the nuclear age, military technology was designed and deployed to inflict casualties on an ever-growing scale. In defeating Nazi Germany and imperial Japan, Allied Forces destroyed entire cities, while enemy leaders who started the conflict were safe until the final days. Military power was used to end a regime by breaking a nation. Today, we have the greater power to free a nation by breaking a dangerous and aggressive regime. With new tactics and precision weapons, we can achieve military objectives without directing violence against civilians. No device of man can remove the tragedy from war. Yet it is a great advance when the guilty have far more to fear from war than the innocent.

In the images of celebrating Iraqis, we have also seen the ageless appeal of human freedom. Decades of lies and intimidation could not make the Iraqi people love their oppressors or desire their own enslavement. Men and women in every culture need liberty like they need food, and water, and air. Everywhere that freedom arrives, humanity rejoices. And everywhere that freedom stirs, let tyrants fear.

We have difficult work to do in Iraq. We are bringing order to parts of that country that remain dangerous. We are pursuing and finding leaders of the old regime, who will be held to account for their crimes. We have begun the search for hidden chemical and biological weapons, and already know of hundreds of sites that will be investigated. We are helping to rebuild Iraq, where the dictator built palaces for himself, instead of hospitals and schools. And we will stand with the new leaders of Iraq as they establish a government of, by, and for the Iraqi people. The transition from dictatorship to democracy will take time, but it is worth every effort. Our coalition will stay until our work is done. And then we will leave — and we will leave behind a free Iraq.

The Battle of Iraq is one victory in a war on terror that began on September the 11th, 2001, and still goes on. That terrible morning, 19 evil men — the shock troops of a hateful ideology — gave America and the civilized world a glimpse of their ambitions. They imagined, in the words of one terrorist, that September the 11th would be the “beginning of the end of America.” By seeking to turn our cities into killing fields, terrorists and their allies believed that they could destroy this nation’s resolve, and force our retreat from the world. They have failed.

In the Battle of Afghanistan, we destroyed the Taliban, many terrorists, and the camps where they trained. We continue to help the Afghan people lay roads, restore hospitals, and educate all of their children. Yet we also have dangerous work to complete. As I speak, a special operations task force, led by the 82nd Airborne, is on the trail of the terrorists, and those who seek to undermine the free government of Afghanistan. America and our coalition will finish what we have begun.

From Pakistan to the Philippines to the Horn of Africa, we are hunting down al-Qaida killers. Nineteen months ago, I pledged that the terrorists would not escape the patient justice of the United States. And as of tonight, nearly one-half of al-Qaida’s senior operatives have been captured or killed.

The liberation of Iraq is a crucial advance in the campaign against terror. We have removed an ally of al-Qaida, and cut off

a source of terrorist funding. And this much is certain: No terrorist network will gain weapons of mass destruction from the Iraqi regime, because the regime is no more.

In these 19 months that changed the world, our actions have been focused, and deliberate, and proportionate to the offense. We have not forgotten the victims of September the 11th — the last phone calls, the cold murder of children, the searches in the rubble. With those attacks, the terrorists and their supporters declared war on the United States. And war is what they got.

Our war against terror is proceeding according to principles that I have made clear to all:

Any person involved in committing or planning terrorist attacks against the American people becomes an enemy of this country, and a target of American justice.

Any person, organization, or government that supports, protects, or harbors terrorists is complicit in the murder of the innocent, and equally guilty of terrorist crimes.

Any outlaw regime that has ties to terrorist groups, and seeks or possesses weapons of mass destruction, is a grave danger to the civilized world, and will be confronted.

And anyone in the world, including the Arab world, who works and sacrifices for freedom has a loyal friend in the United States of America.

Our commitment to liberty is America's tradition — declared at our founding, affirmed in Franklin Roosevelt's Four Freedoms, asserted in the Truman Doctrine, and in Ronald Reagan's challenge to an evil empire. We are committed to freedom in Afghanistan, in Iraq, and in a peaceful Palestine. The advance of freedom is the surest strategy to undermine the appeal of terror in the world. Where freedom takes hold, hatred gives way to hope. When freedom takes hold, men and women turn to the peaceful pursuit of a better life. American values, and American interests, lead in the same direction: We stand for human liberty.

The United States upholds these principles of security and freedom in many ways — with all the tools of diplomacy, law enforcement, intelligence, and finance. We are working with a broad coalition of nations that understand the threat, and our shared responsibility to meet it. The use of force has been, and remains, our last resort. Yet all can know, friend and foe alike, that our nation has a mission: We will answer threats to our security, and we will defend the peace.

Our mission continues. Al-Qaida is wounded, not destroyed. The scattered cells of the terrorist network still operate in many nations, and we know from daily intelligence that they continue to plot against free people. The proliferation of deadly weapons remains a serious danger. The enemies of freedom are not idle, and neither are we. Our government has taken unprecedented measures to defend the homeland — and we will continue to hunt down the enemy before he can strike.

The war on terror is not over, yet it is not endless. We do not know the day of final victory, but we have seen the turning of the tide. No act of the terrorists will change our purpose, or weaken our resolve, or alter their fate. Their cause is lost. Free nations will press on to victory.

Other nations in history have fought in foreign lands and remained to occupy and exploit. Americans, following a battle, want nothing more than to return home. And that is your direction tonight. After service in the Afghan and Iraqi theaters of war — after 100,000 miles, on the longest carrier deployment in recent history — you are homeward bound. Some of you will see new family members for the first time — 150 babies were born while their fathers were on the Lincoln. Your families are proud of you, and your nation will welcome you.

We are mindful as well that some good men and women are not making the journey home. One of those who fell, Corporal Jason Mileo, spoke to his parents five days before his death. Jason's father said, "He called us from the center of Baghdad, not to brag, but to tell us he loved us. Our son was a soldier." Every name, every life, is a loss to our military, to our nation, and to the loved ones who grieve. There is no homecoming for these families. Yet we pray, in God's time, their reunion will come.

Those we lost were last seen on duty. Their final act on this earth was to fight a great evil, and bring liberty to others. All of you — all in this generation of our military — have taken up the highest calling of history. You are defending your country, and protecting the innocent from harm. And wherever you go, you carry a message of hope — a message that is ancient, and ever new. In the words of the prophet Isaiah: "To the captives, 'Come out!' and to those in darkness, 'Be free!'"

Thank you for serving our country and our cause. May God bless you all, and may God continue to bless America.

Quelle: <http://www.cbsnews.com/stories/2003/05/01/iraq/main551946.shtml>

Die Entwicklung der Haltung der Friedensbewegung vor und nach dem Krieg

Spätestens mit der Politik der Bush-Administration nach dem 11. September 2001 entstand eine neue Situation. Die neo-liberale wirtschaftliche Globalisierung im Interesse der US-amerikanischen Konzerne wurde durch eine sich in ihren Konturen immer klarer abzeichnende militärische Globalisierung ergänzt. An die Stelle des vorwiegend politisch abgestützten Kurses der weltweiten Verbreitung demokratischer Herrschaftsverhältnisse („democratic enlargement“) und punktueller „humanitärer Interventionen“ unter der Clinton-Administration rückte eine Strategie der politischen Vasallisierung und militärischen Eroberung geostrategisch relevanter Staaten. Herausgefordert durch die imperiale Wende in der US-amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik bildete sich zwischen den globalisierungskritischen und den Friedensbewegungen eine gemeinsame Schnittmenge in der Problemanalyse und Zielbestimmung heraus. Hinzu kamen immer mehr auch umwelt-, menschenrechts- und entwicklungspolitische Gruppen und Organisationen.

Möglicherweise wäre - wie schon im Falle des Afghanistan-Krieges - eine massenhafte Mobilisierung gegen den Irak-Feldzug ausgeblieben, wenn die Bush-Administration weniger arrogant zu Werke gegangen wäre. Erst die provozierende Kaltschnäuzigkeit, die sie bei den Bemühungen an den Tag legte, ihre Kriegsabsichten zu legitimieren, rief eine derart breite Ablehnungsfront auf den Plan. Menschen und Gruppen mit ganz unterschiedlichen Beweggründen gingen gegen den Krieg auf die Straßen. Auf der Großdemonstration am 15. Februar 2003 in Berlin reichte das Spektrum von Angehörigen von Friedensgruppen und Attac, Gewerkschaftern und Studenten über Künstler und Intellektuelle, Christen und Moslems bis hin zu ganz normalen Bürgern, ja Damen im Nerz. Nicht nur pazifistische Empörung und traditionell linke Überzeugungen brachten die Menschen dazu, auf die Straße zu gehen, sondern auch das realpolitische Kalkül, dass durch die amerikanische Politik wichtige „nationale“ und europäische Interessen verletzt werden. Bezeichnenderweise war gerade in Ländern wie Großbritannien, Spanien und Italien die Mobilisierung am größten, deren Regierungen sich demonstrativ an die Seite der Bush-Administration gestellt hatten. Doch auch in Deutschland, wo sich die rot-grüne Regierung primär aus wahltaktischen Erwägungen vor der Bundestagswahl im September 2002 in die Phalanx der Kritiker des amerikanischen Kriegskurses eingereiht hatte, begünstigte diese Entscheidung die Mobilisierung.

Im Laufe des Jahres 2002 bildete sich eine Gelegenheitsstruktur heraus, die sich in einem gesellschaftlichen und politischen „Großklima“ (Rucht 2002) manifestierte. Dadurch wurde das Zusammenwirken ganz unterschiedlicher Strukturen und Bewegungen erheblich begünstigt und z.T. sogar erst eigentlich möglich. Im Nachhinein ist es müßig, darüber befinden zu wollen, welche Faktoren einen größeren Einfluss gehabt haben - das Engagement der Protestgruppen und Organisationskomitees oder die konkreten politischen, sozialen, ideologisch-kulturellen Rahmenbedingungen vor und während des Irak-Krieges. Zu einer erfolgreichen Protestbewegung gehören unbedingt beide Momente.

Der Anstoß für die weltweite Mobilisierung gegen den Irak-Krieg ging vom Europäischen Sozialforum in Florenz (November 2002) aus und erfasste in der Folge die „traditionellen“ Friedensbewegungen. Das Zusammengehen der Sozialforen- und der Friedensbewegung wurde dadurch erleichtert, dass viele Friedensaktivisten in nationalen Attac-Netzwerken bzw. in der Sozialforen-Bewegung engagiert sind. Beide Bewegungen rekrutieren ihre Aktiven aus demselben politischen Spektrum und stützen sich auf die gleichen sozialen Milieus. Gleichwohl ist es kein Zufall, dass die Initiative von den globalisierungskritischen Bewegungen ausging, die auch der wichtigste Motor für die Mobilisierung breiter Bevölkerungsschichten gewesen ist. Während die mitunter ein wenig verstaubt wirkende Friedensbewegung nicht nur aus einem anderen Jahrhundert, sondern aus einer längst vergangenen Epoche (Kalter Krieg) zu stammen scheint, präsentieren sich die globalisierungskritischen Bewegungen mit unverbrauchter Attraktivität und jugendlichen Strukturen. Dies erklärt in hohem Maße ihre große Mobilisierungsfähigkeit.

Die große Anti-Kriegsdemonstration vom 9. November 2002 am Rande des Europäischen Sozialforums in Florenz, an der zwischen 500.000 und einer Million Menschen teilnahmen, ist ein Beispiel für diese „ansteckende Wirkung“. Nach der anfänglichen Zurückhaltung der Einheimischen wegen befürchteter Ausschreitungen - die Bilder von Genua waren noch präsent - demonstrierte schließlich „ganz Florenz“. Menschen winkten aus den Fenstern und von den Balkonen herunter. Aus unzähligen Fenstern hingen weiße Leintücher als Zeichen des Friedens, Transparente mit Peace-Zeichen und die inzwischen zum Symbol der neuen Friedensbewegung gewordenen Regenbogenfahnen mit der Pace-Aufschrift. Die Solidarität der florentiner Bürger wurde von den DemonstrantInnen enthusiastisch begrüßt.

Die Anti-Kriegsbewegung gipfelte am 15. Februar 2003 in dem ersten wirklich globalen Protesttag in der Geschichte sozialer Bewegungen. An diesem Tag bzw. am 14. und 16. Februar 2003 demonstrierten in mehr als 665 Städten zwischen 10 und 13 Million Menschen. Damit kamen mehr Menschen zu Protesten zusammen als jemals zuvor in der Geschichte. Auch in den meisten der beteiligten Länder erreichten die zentralen Demonstrationen Rekordteilnehmerzahlen. Die Demonstrationen, Kundgebungen und Kampagnen zwischen dem Spätsommer 2002 und dem Frühjahr 2003 vereinigten Teilnehmer aus ganz unterschiedlichen sozialen Bewegungen (Globalisierungskritiker, Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten, Bürgerinitiativen, Frauengruppen, Gewerkschaften, Kirchen usw.). Neben nun schon traditionellen Protestformen der neuen sozialen Bewegungen wie Märschen, Kundgebungen, Vorträgen, Diskussionsrunden, Teach-ins und verschiedenen Formen zivilen Ungehorsams (z.B. Blockaden von Kasernen) wurden neue originelle und medienwirksame Inszenierungen ausprobiert. Ein Beispiel dafür war der „Marsch von eMails“ auf Washington.

Quelle: Schrader, Lutz: Spontane Mobilisierung oder neue soziale Bewegung? Die weltweiten Proteste gegen den Irak-Krieg, <http://www.ag-friedensforschung.de/bewegung/schrader.html>